



# Volkshausverkauf: Jetzt muß es endlich klappen!

Ein weiteres Jahr ist für die Kultureinrichtung verstrichen. Hoffentlich war dies das letzte Kapitel in der Geschichte um den Volkshausverkauf.

Wann ist wieder etwas los im Volkshaus? So fragten wir in der letzten Ausgabe des Leegebrucher Informationsblattes DIE ANDERE vor mittlerweile gut einem Jahr. Aus gegebenem Anlaß – man konnte es in der Tagespresse verfolgen – soll nun in dieser 26. Ausgabe unseres Blattes erneut der Volkshausverkauf zur Sprache kommen. Die Geschehnisse in der Gemeindevertretung des letzten Jahres sollen dabei ebenso dokumentiert werden wie die aktuelle Beschlußfassung.

## Die letzte Beschlußfassung

Am Donnerstag (20. März 1997) berieten die Abgeordneten nicht zum ersten Mal über den Verkauf des Kulturhauses an den Leegebrucher Investor Olaf Scholz. Nach nicht allzu langer Diskussion im nichtöffentlichen Teil der Sitzung wurde die Zustimmung zum Verkauf für 353 000 DM gegeben. Die Diskussion zur Sache beschränkte sich auf Formulierungsfragen in der Beschlußvorlage, insbesondere auf die Klärung von Veränderungen gegenüber vorigen Beschlußvorlagen. In der Sache waren sich – vielleicht bis auf ein oder zwei Gemeindevertreter – wohl alle Abgeordneten einig: Man wollte das Volkshaus dem Leegebrucher Olaf Scholz verkaufen, nicht zuletzt, weil die Zeit am leerstehenden Haus ihre Zeichen hinterließ.

## Hohes Maß an Öffentlichkeit

Von besonderer Brisanz war diese 44. Sitzung der Gemeindevertretung weil es nicht die erste Tagung zum Volkshausverkauf war, vorherige Versuche der Immobilienübertragung scheiterten und weil im Vorfeld der Sitzung ein erhebliches Maß an öffentlicher Meinung mobilisiert wurde.

Dementsprechend groß war auch die Beteiligung der Leegebrucher Bürger an der Sitzung. Die Zuschauerplätze waren allesamt besetzt. Vor dem Rathaus bzw. in der benachbarten Gaststätte warteten eine Reihe interessierter Einwohner, vornehmlich vom Volkshaus-Förderverein und dem Karnevalklub, auf das Ergebnis der Beratung. Der Förderverein forderte einige Tage zuvor die Leegebrucher Einwohner auf, durch ihre Anwesenheit vor dem Rathaus auf die

Wichtigkeit des Volkshausanliegens zu verweisen.

Zu einem Appell der Vertreter des Fördervereins an die Abgeordneten zu Beginn der Sitzung kam es jedoch nicht, so daß die Einwohnerfragestunde zu Beginn der Tagung gänzlich ausfiel. Die Aktion des Vereins hinterließ deshalb auch einen recht halbherzigen Eindruck.

## Leserbrief sorgte für Unmut

Eine viel größere Resonanz bei den Gemeindevertretern hinterließ jedoch ein Leserbrief eines SPD-Ortsvorständlers (Oranienburger Generalanzeiger vom 18. März; Märkische Allgemeine vom 19. März), der zunächst der CDU-Fraktion, später auch „etlichen Gemeindevertretern“ den Willen (und mehr) absprach, den Kulturstandort Leegebruch zu retten. Der Leserbrief war der letzte Höhepunkt einer wochenlangen Diskussion um das Hin und Her beim Volkshausverkauf.

## Die Debatte der Abgeordneten

Zu Beginn der Aussprache auf der Tagung am 20. März kritisierte dann auch zuerst die CDU-Fraktion mit scharfen Worten und unter Zustimmung anderer Abgeordneter die Richtung, die die öffentliche Debatte zum Volkshausver-

## In eigener Sache:

*Nach gut einem Jahr lesen Sie wieder das Leegebrucher Ortsblatt DIE ANDERE. Warum das Blatt so lange auf sich warten ließ hat vielerlei Gründe, die hier zu diskutieren müßig wäre. Insbesondere für meine Person kann ich aber feststellen, daß ein Interesse an der Fortführung der Zeitung durchaus besteht. Nun da ich mein Studium der Politikwissenschaft vor einigen Wochen beendet habe und mich ins volle Berufsleben stürzen will, muß gemeinsam mit Freunden und Mit-*

*streitern über die Zukunft des Blattes nachgedacht werden. Deshalb kann auch mit dieser Ausgabe ein regelmäßiges Erscheinen des Blattes nicht versprochen werden. Unseren Abonnenten kann aber weiterhin versichert werden, daß sie jede weitere Ausgabe – wann immer diese erscheint – erhalten werden. Über sonstige Publikationen unseres Verlages (z.B. die Geschichtsbroschüren) werden Sie in geeigneter Weise und zu geeigneter Zeit informiert.*

*Giso Siebert  
Mitherausgeber*

kauf nahm. Es wurde u.a. betont, daß es eben nicht allein die Gemeindevertretung oder die -verwaltung waren, die den Verkauf des Volkshauses wiederholt platz ließen.

## **Sachlichkeit vor Parteipolitik**

Trotz scharfer – meines Erachtens auch nötiger Worte – blieb die Auseinandersetzung aber noch auf einem sachlichem Niveau. Es wurden die jeweiligen Positionen ausgetauscht und man ging zur eigentlichen Sache über. Die SPD-Fraktion betonte, daß der besagte Leserbrief nicht unbedingt die Meinung der ganzen SPD widerspiegeln und schon gar nicht die der Fraktion.

Wie auch bei den meisten Gemeindevertretertagungen verfiel man sich nicht in ein unproduktives parteipolitisches Gezänk, sondern blieb im wesentlichen immer bei der eigentlichen Sachfrage.

Schön wäre es aber gewesen, wenn die CDU-Fraktion ihre Kritik schon im öffentlichen Teil vorgebracht hätte. Schließlich sollten öffentliche Vorwürfe auch öffentlich beantwortet werden.

## **Die Abstimmung**

Mit acht Stimmen der SPD, PDS und Bürgerinitiative und des Bürgermeisters, einer Gegenstimme aus der Unabhängigen-Fraktion

und vier Enthaltungen der CDU und der Unabhängigen-Fraktion votierte die Mehrheit der Abgeordneten für den Verkauf, in der Hoffnung – so ein Gemeindevertreter nach der Beschlußfassung –, das letzte Mal darüber abgestimmt zu haben.

Mit ihrer Enthaltung stimme die CDU-Fraktion nicht gegen den Volkshausverkauf, erklärte zuvor ihr Sprecher ausdrücklich. Sie wolle nur ihren Unmut über den bisherigen Verlauf der öffentlichen und der vertretungs- und verwaltungsinternen Volkshausdebatte zum Ausdruck bringen, hieß es weiter.

Mit Jubel und Applaus nahmen die wartenden Einwohner die Nachricht über die positive Beschlußfassung auf. Eigentlich müßte der Grund für die Erleichterung der Einwohner nicht der Beschluß zum Verkauf sein, denn solche Beschlüsse und die entsprechende Willensbildung gab es in den letzten Monaten bereits mehrere Male. Genugtuung sollte es vielmehr darüber geben, daß ein Scheitern des Volkshausverkaufes (vorerst) abgewendet wurde. Die Auseinandersetzungen aufgrund der ständigen Verzögerungen nahmen nämlich bereits ein Maß an, bei dem ein Abspringen des Investors durchaus drohte.

*Giso Siebert*

# **Rückblick:**

## **Die Debatte des letzten Jahres**

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres war die Gemeindevertretung mit der Auswertung der Ausschreibungen zum Volkshausverkauf beschäftigt. Wir berichteten in der letzten Ausgabe ausführlich darüber. In der Maisitzung (23. Mai 1996) beriet die Vertretung über die vorliegenden Angebote. Nach intensiver Diskussion war man sich in der Tagung am 6. Juni einig, dem ersten Interessenten (Strube + Partner) abzusagen und dem Loegebrucher Olaf Scholz den Zuschlag zu erteilen.

### **1. Beschluß**

Bereits am 27. Juni sollte der Verkauf beschlossen werden, um schnellstmöglich die Sanierungs- und Umbauarbeiten beginnen zu lassen. Damals sollte das Haus zum Preis von 600 000 DM, laut Wertgutachten, privatisiert werden. Neun Abgeordnete stimmten für den Verkauf, zwei dagegen und zwei enthielten sich.

Zur Sitzung der Gemeindevertretung am 12. September 1996 beantragte der Investor, der selbst SPD-Abgeordneter ist, eine Erweiterung der Tagesordnung, um den Volkshausverkauf noch einmal zur Sprache zu bringen. Die Diskussion und die Abstimmung durften aber wegen formaler Zwänge nicht an diesem Tag erfolgen. Der Tagesordnungspunkt war nicht entsprechend der Ladungsfrist laut Gemeindeordnung bekanntgegeben. Kurzerhand wurde eine außerordentliche Tagung vereinbart.

### **2. Beschluß**

Diese fand am 26. September statt. Olaf Scholz beantragte die Senkung des Kaufpreises, da durch Vandalismus und der Leerzug der Gaststätte der Wert der Immobilie erheblich gesunken ist. Ein neues Gutachten sollte den Wert des Hauses ermitteln. Dieses ergab später einen Immobilienwert von 460 000 DM. Die Abgeordneten kamen dem Anliegen mehrheitlich nach und änderten ihre Beschlußfassung vom Juni entspre-

► Seite 4

\*\*\*\*\*  
Anzeige

ingenieurbüro **berner**

**Kfz-Sachverständigenbüro**



**16767 Loegebruch**  
**Veltener Str. 30 A**  
**Tel.: 033052 / 488-0**  
**Fax : 033052/51426**

**Kfz-Schadensgutachten**  
**Fahrzeugaufwertungen**  
**Unfallrekonstruktionen**



Gesellschaft für Technische Überwachung mbH

**neu :**  
**Technische Überprüfungen**  
**nach § 29 StVZO**  
**täglich 15.00-18.00 Uhr**

chend (10 dafür, 1 dagegen, 2 Enthaltungen).

### 3. Beschluß

Am 21. November 1996 beschloß der Hauptausschuß, eine Trennung der Fläche des Hauses und der umliegenden Flächen vorzunehmen, da Probleme mit dem Vorhaben des Parkplatzausbaus durch einen anderen Investor abzusehen waren. Zudem galt es, eine Fläche von ca. 200 Quadratmetern aus dem Kaufvertrag herauszunehmen, welche zunächst verkauft, später dann zurückübertragen werden sollte. Diese Aspekte zeigten sich in den nächsten Wochen als problematisch.

Zur Sitzung am 5. Dezember 1996 stand das Volkshaus erneut auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung. Nunmehr bat Olaf Scholz um die Übertragung des Hauses im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrages. Dem kamen die 14 anwesenden Abgeordneten einstimmig nach. Einigen Gemeindevertretern, die einen Verkauf des Hauses von Anfang an kritisch gesehen haben, war diese Lösung sogar noch lieber, da hierbei das Volkshaus noch immer Kommunaleigentum geblieben wäre.

Die Frage der Stellflächen und des Parkplatzes vor dem Volkshaus erwies sich als so problematisch, daß nach Rücksprache mit der Kommunalaufsicht der Weg über einen Erbbaurechtsvertrag als der günstigste erschien, zumal die Oranienburger Aufsicht auf die Erfüllung einiger Auflagen hinwies.

### 4. Beschluß

Schon im Januar gab der Investor bekannt, das Volkshaus nun doch käuflich erwerben zu wollen. Diesen Wunsch billigten die Abgeordneten auf ihrer Sitzung am 13. Februar (12 dafür, 1 dagegen, 1 Enthaltung). Die damalige Beschlußvorlage enthielt bereits nicht mehr die ca. 200 Quadratmeter große Fläche. Allerdings

wurden als Kaufpreis noch immer die 460 000 DM gehandelt, obwohl die 200-qm-Fläche laut Beschlußvorlage nicht mitverkauft werden sollte und ein entsprechender Passus in dieser Vorlage dieses auch berücksichtigt. (Ein Widerspruch der sich im Nachhinein kaum noch nachvollziehen läßt.)

### 5. Beschluß

Schließlich befanden die Gemeindevertreter noch einmal in der jüngsten März Sitzung über den Volkshausverkauf. Zuvor hatte der Investor ein eigenes Wertgutachten in Auftrag gegeben, welches zu einem Kaufpreis von 353 000 DM führte. Der Grund für die erneute Diskussion der Kaufmodalitäten war in der fehlerhaften Berechnung des Kaufpreises zu suchen. Die Abwasseranschlußgebühren und die obengenannte Fläche waren nach Ansicht des Investors bislang bei der Preisbildung nicht richtig berücksichtigt worden. Das neue Gutachten sollte dies korrigieren.

und Entscheidungsverfahren zu Gunsten des jetzigen Investors so manche verfahrenstechnische und juristische Bedenken („Bauchschmerzen“) hatten.

Die Schuldfrage bezüglich der ständigen Verzögerungen zu klären, scheint angesichts der vielen, uns unbekannteren Internas und der sehr schwierigen Sachlage unmöglich. Im übrigen bringt sie – im Sinne der Sache – auch nichts. Wichtig ist letztlich das Ergebnis, nämlich der Verkauf des Volkshaus und der Beginn der nötigen Investitionen. Der freilich nicht süße Nachgeschmack für den Investor Olaf Scholz ist allerdings der mit Kosten verbundene Zeitverlust. Wir vom Ortsblatt DIE ANDERE hoffen auf ein gutes Gelingen der Bauarbeiten und einen erfolgreichen Start der Kulturarbeit des Volkshausmanagements.

### Ein letztes Wort zum Beitrag

Leider können und dürfen in unserem Blatt nicht alle Aspekte, alle vertretenen Positionen der Abgeordneten, der Verwaltung und des Investors wiedergegeben werden, zum Teil wegen der Nichtöffentlichkeit der Gemeindevertretertagungen. Auch wenn das öffentliche Interesse am Volkshaus überaus groß ist, schreibt die „Grundstücksan gelegenheit“

Anzeige

Helga Hahn

**Allianz**



Generalvertreter  
Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft

Büro:  
Eichenhof 2  
16767 Leegebruch  
Tel. + Fax: 03 30 52/50455

Bürozeiten:  
Montag bis Freitag  
9.00 bis 13.00 Uhr und  
15.00 bis 18.00 Uhr

Zulassungsservice

### Abgeordnete nie gegen den Investors

Die vielen Beschlüsse und Diskussionen zeigen, daß die Gemeindevertretung stets bemüht war und ist, im Sinne der Kulturwiederbelebung dem Käuferinteresse weitestgehend nachzukommen. Gegenteilige Meinungen im Verlaufe der monatelangen öffentlichen Diskussion werden wohl durch die Fakten zumindest relativiert. Daß der Gemeindevertretung und auch der Verwaltung sehr am Leegebrucher Investor lag, zeigt sich auch in der Tatsache, daß eine Reihe der Abgeordneten bei den Abwägungs-

nichtöffentlich zu beraten und zu beschließen. Mit der Wiedergabe einiger Standpunkte beispielsweise der Abgeordnetendiskussion wagte sich der Autor ohnehin bereits ziemlich weit vor. Wenn in dieser Ausgabe eine Reihe Internas zur Sprache gekommen sind, dann nur im Interesse der öffentlichen Meinung und der Geschichtsschreibung. Eventuell Betroffene mögen dies berücksichtigen. Der Autor des Beitrages hofft, daß der Inhalt ausgewogen und zugleich informativ ist. Diskussionen hierzu sind stets willkommen.

Giso Siebert

# Die Bauleute können anrücken

## Planungen zum Volkshaus warten auf ihre Realisierung

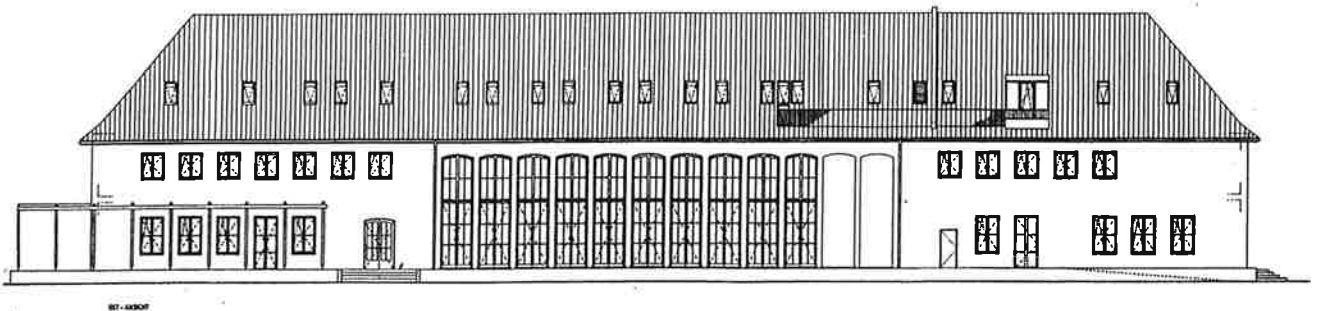
Nachdem am 20. März erneut über den Volkshausverkauf entschieden wurde und auch Gespräche mit Investor und Betreiber des Volkshauses den Eindruck hinterließen, daß die Modalitäten zum Kauf nun endlich akzeptabel sind, kann angenommen werden, daß demnächst mit den Bauarbeiten am Volkshaus begonnen wird.

Der Manager und Organisator des Volkshauses Axel Prussak gab DER ANDEREN gegenüber an, daß die Entkernung des Hauses mit dem spätem Frühjahr abgeschlossen werden soll. Über den

Speisen und Getränke mittleren Preisniveaus anbieten. Dabei wird es weniger exotisch als vielmehr recht bodenständig zugehen. Typisch Brandenburger Gerichte zwischen acht und 18 DM stellt sich der Manager des Volkshauses vor. Natürlich läßt sich dies heute noch nicht definitiv festlegen. Um eine gesicherte Zusammenarbeit und hohe Flexibilität von Restaurant und Saalbetrieb zu gewährleisten, will der Betreiber des Hauses den Gaststättenbereich selbst mitbetreiben und nicht weiter verpachten.

sind nach den gegenwärtigen Planungen den Vereinen und kleineren Veranstaltungen vorbehalten. Klubräume von 70 und 40 Quadratmetern stehen hier zur Verfügung. Eventuell könnte hier die Bibliothek ihren Platz finden.

Am Nordende des Volkshaus – bekannt als „Bäderabteilung“ – soll der Seniorenklub einen dauernden Platz finden. In unmittelbarer Nachbarschaft möchte der Volkshausbetreiber einen Fitneßbereich mit Sauna und Solarium integrieren. Die obere Geschoß stellt sich Axel Prussak als Gymnastikräume



So stellen sich Investor und Planer die zukünftige Ostansicht des Volkshauses vor. Ein völlig neues Gesicht soll es nicht bekommen. Der historische Bezug – auch hinsichtlich der Fassade – wurde bereits zu Beginn der Kaufbemühungen mehrfach betont.

Skizze: Fr.-W. Groefke (Architekt)

Sommer hinweg wird in und am Haus kräftig gebaut, so daß zur nächsten Winter- und Karnevalsaison das Erd- und Obergeschoß sowie die Außenanlagen zur Verfügung stehen. Die erforderlichen Baugenehmigungen liegen bereits seit Januar dieses Jahres vor. Der Ausbau des Dachgeschosses erfolgt frühestens im Frühjahr 1998, so Axel Prussak weiter.

Im südlichen Teil des Erdgeschosses, da wo bislang die „Märkische Bierstube“ angesiedelt war, soll auch weiterhin ein kleines Restaurant seinen Platz finden. Es soll 35 bis 40 Gästen Platz bieten und

Vor der Gaststätte stellt sich Axel Prussak einen Biergarten mit 20 bis 25 Plätzen vor. Den Innenbereich prägen mehrere Vitрины, deren ständig wechselnde Ausstellungen das Leegebrucher Gewerbe-, Handels- und Freizeitleben widerspiegeln. Hier können heimische Produkte ausgestellt werden und in einem gewissen Rahmen auch Leegebrucher Handwerksprodukte erworben werden. Axel Prussak rief während unseres Gespräches die Leegebrucher dazu auf, sich rege an diesem Ausstellungsprojekt zu beteiligen.

Die Räume über der Gaststätte

vor, wo unterschiedlichste Arten medizinischen Sports angeboten werden.

Der größte Teil des Dachgeschosses, welches erst im nächsten Jahr fertiggestellt werden soll, wird voraussichtlich als Fecht- und Tanzraum Verwendung finden.

Insgesamt werden wohl 2,5 Millionen DM investiert werden. Hinzu kommen die Kosten für Kauf, Planung und Genehmigungsverfahren. Mit den Arbeiten soll schon in diesen Tagen begonnen werden. Das Bauschild (neben der Bushaltestelle Volkshaus) steht bereit seit dem 24. März. gs

### **Neue Buswartehäuschen**

Ohne Kosten für die Gemeinde wurden am 14. März neue Buswartehäuschen am Volkshaus und am Nordweg aufgebaut. Finanziert werden die Unterstände durch eine Werbefirma über deren Plakatwerbung. In der kurzen Zeit des Bestehens gab es bereits vier Anzeigen wegen Sachbeschädigung. Immer wieder kommt es zu Beschmierungen der Anlagen, in einigen Fällen sogar mit nationalsozialistischen Symbolen. Die Leegebrucher sind aufgerufen, auf solche „Untaten“ zu achten.

### **Lengericher Kinder in Prebelow**

Zum ersten Mal können Lengericher Kinder in unserer Gegend an einem Ferienlager teilnehmen. Bislang führen Leegebrucher Schüler zu den Ferienangeboten unserer Partnerstadt. Vom 18. Juli bis zum 25. Juli verweilen 25 Lengericher Kids im Kinderland Prebelow e.V.

### **Bibliotheksstatistik**

Knapp 900 Benutzer – fast ausschließlich Leegebrucher – zählte die hiesige Bibliothek im Jahr 1996. Die Tendenz: Steigend, da 227 Neuanschaffungen zu registrieren waren. Im letzten Jahr wurden nach Aussage der Bibliothekarin Rita Kaufmann ca. 40 000 Medien ausgeliehen. Der Bestand umfaßt ca. 10 000 Medien, was neben Büchern auch Videos, Gesellschaftsspiele und Musikkassetten. Die Bibliothekschefin möchte an dieser Stelle all denjenigen danken, die durch Buch- und Sachspenden das Angebot der Einrichtung bereichert haben. Geöffnet hat die Bibliothek montags und donnerstags von 9 bis 12 und 12.30 bis 15.30 Uhr, sowie dienstags von 9 bis 12 und 14 bis 17.45 Uhr. Desweiteren bietet die Bibliothek eine Kopiermöglichkeit.

### **Nunmehr externe Essenversorgung**

In den Leegebrucher Kindereinrichtungen wird in Zukunft nicht mehr selbst gekocht. Die Gemeindevertretung beschloß unlängst die Beauftragung eines Unternehmens mit der

Essenversorgung der Einrichtungen. Am 5. Dezember 1996 erfolgte hierzu der Grundsatzbeschuß der Vertretung, da sonst hohe Investitionen anstehen würden. Auf der Sitzung am 20. März konnte dann aufgrund einer Ausschreibung der Zuschlag einer Catering-Firma aus Hilter erteilt werden.

### **Gebührensatzung für Obdachlosenunterkunft**

Gemäß § 6 des Kommunalabgabengesetzes sind Benutzungsgebühren zu erheben, wenn eine Einrichtung oder Anlage überwiegend dem Vorteil einzelner Personen oder -gruppen dient. Die Obdachlosenunterkunft der Gemeinde ist eine solche Einrichtung und so mußte eine entsprechende Gebührensatzung erlassen werden. Als Kostenpauschale werden für Unterkunft und Nutzung 5 DM pro Tag und Person berechnet. Hinzu kommen 2,50 DM pro Tag und Person für Betriebskosten. Die erhobenen Gebühren sollen kostendeckend sein.

### **Werksausschuß für den Eigenbetrieb**

Für den „Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung“ wurde auf der letzten Abgeordnetentagung der notwendige Werksausschuß gebildet. Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses sind gleichzeitig Mitglied in diesem Ausschuß. Zusätzlich sind im Werksausschuß der Bürgermeister, der Vorsitzende der Gemeindevertretung und ein Mitglied des Bauausschusses vertreten.

### **Nachtrag zur Länderfusion**

Die genauen Leegebrucher Ergebnisse der Volksabstimmung am 5. Mai 1996 können auf Anfrage von uns zur Verfügung gestellt werden. Die nach Stimmbezirken aufgeschlüsselten Zahlen sind von uns aufbereitet und interpretiert, bislang aber nicht an dieser Stelle veröffentlicht. Anruf genügt.

## **Angebot unseres Verlages:**

### **Begegnungen mit Menschen und Tieren**

#### **Gedichte, Gedanken und Erzählungen**

*Unser Verlag edition + medien gab vor wenigen Tagen eine zweibändige Broschüre mit Gedichten und Kurzgeschichten von Granseer Schülerinnen heraus, welche wir den Lesern des Ortsblattes DIE ANDERE nicht vorenthalten wollen. Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft „Schreibender Schüler“ entstanden etliche Beiträge, welche teilweise sogar Preise auf entsprechenden Wettbewerben einholten. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag von 5 DM – es kann auch mehr sein – geben wir beide Bände gern an Sie weiter*

*Weitere Informationen, Anfragen und Bestellungen bitte bei:*

*Giso Siebert*

*Fritz-Zubeil-Straße 7*

*14482 Potsdam*

*Tel: 0331/742162*

*In Vorbereitung sind übrigens die lange angekündigten und längst überfälligen Broschüren zur Leegebrucher Geschichte. Näheres dazu demnächst. Alle bisher erschienenen Ausgaben des Ortsblattes DIE ANDERE können auf Wunsch nachgeliefert werden. Anruf genügt*

*Für alle Spendenwillige geben wir hier einmal unsere Bankverbindung bekannt:*

*edition + medien GbR*

*Kontonummer: 3706000139*

*bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam*

*Bankleitzahl: 160 500 00*

*Bitte vergessen Sie nicht ihren Namen und Verwendungszweck.*

*Vielen Dank im voraus.*

## Fechten:

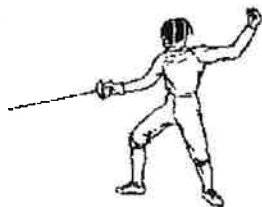
# Leegebrucher Sieg beim Osterturnier

Am 23. März 1997 fand das 1. Osterturnier der jungen Florettfechter des Kreises Oberhavel in der Schloßbaracke Oranienburg statt. Hier trafen sich Kinder und Jugendliche, welche einer Sportart nachgehen, die besondere Wesenszüge junger Menschen prägen kann. So benötigen Neuanfänger viel Ausdauer, um die oft lange Zeit bis zur Wettkampfreife und bis zum eigentlichen Fechten zu überstehen. In dieser Zeit werden die wichtigsten Grundbegriffe des Fechtens erlernt, Kondition, Kraft und Geschicklichkeit geschult. Mit der notwendigen Intelligenz, ein Gefecht auch strategisch zu planen, kann es dann in den langersehnten Wettkampf gehen.

Zu diesem Turnier, organisiert durch die junge z. T. international erfolgreiche Fechtercrew um den Leegebrucher Christian Heinrich, kreuzten zehn Florettfechterinnen und -fechter auf zwei Bahnen ihre Waffen. Gefochten wurde im Marathonsystem: Jeder gegen jeden, so daß die zahlreich erschienenen Eltern und Gäste insgesamt 45 interessante und mit viel Einsatz ge-

führte Gefechte zu sehen bekommen.

Der Wettkampf war von vielen fleißigen Händen organisiert. Alle Gefechte wurden durch dezente Musik untermalt und einige von Christian Heinrich kommentiert, so daß auch die Fechtlaien mit den aufleuchtenden Lämpchen und den Entscheidungen der Obleute etwas anfangen konnten. Gerade das Florett wird nach Regeln gefochten, die beim bloßen Hinsehen oft nicht verständlich erscheinen.



Während der gesamten Veranstaltung wurden die Zuschauer und Wettkämpfer mit einem Imbissangebot versorgt, so daß die gute Stimmung gezielt bis zur Siegerehrung auf den Höhepunkt gebracht werden konnte. Schon während des Wettkampfes wurde gezählt und gerechnet, um die einzelnen Platzierungen zu verfolgen, besonderes Augenmerk wurde dabei der amtierenden Landesmeisterin Jana Massny aus Oranienburg geschenkt.

Bei der Endabrechnung bot sich dann ein völlig anderes Bild. Die

Favoritin mußte sich mit dem undankbaren vierten Platz zufrieden geben. Der Platz zwei wurde in einem dramatischen Stichekampf vom Leegebrucher Sönke Schlicht gegen Johannes Grothe aus Oranienburg leider verloren, doch ganz oben auf dem Siegereppchen konnte Martin Homuth den Siegerpokal nach Leegebruch holen.

Einmal mehr zeigte sich, daß die hoffnungsvolle Fechtjugend des Landes Brandenburg ganz erheblich aus jungen Leegebrucher Sportlern besteht. In Gesprächen im Anschluß an das Osterturnier wurde noch einmal der Wunsch laut, durch einen eigenen Fechtclub in Leegebruch den engagierten und auch erfolgreichen Leegebrucher Fechtern im Ort eine Heimstatt zu geben. Jeder Besucher des Turniers war von der großen Einsatzbereitschaft der Jugendlichen beeindruckt, die durch diese nicht alltägliche Individualsportart vereint sind.

*Klaus Heinrich*

Anzeige



**FLIESEN**  
**Scholz**

**Mitgliedsbetrieb**  
**Innung der Platten-, Fliesen- & Mosaikleger des Landes Brandenburg**

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr von 9.00-17.00 Uhr  
Di, Do von 9.00-18.00 Uhr · Sa 9.00-12.00 Uhr

Bärenklauer Weg 25  
16767 Leegebruch  
☎ 03 30 52 / 5 01 35  
Fax: 03 30 52 / 5 01 36

Anzeige



Der „Leegebrucher“ Weinladen  
und Galerie

Am Hauptgraben 2  
Tel.+Fax: 033052/52984

Montag-Freitag 17-18.30 Uhr  
Donnerstag 17-20 Uhr  
Samstag 11-13 Uhr

# Im Interesse der Wiederbelebung der Kulturtradition Leegebruchs

## Ein Jahr Förderverein Volkshaus Leegebruch

Eine erste formlose Zusammenkunft von Volkshaus-interessierten Leegebruchern fand am 17. Dezember 1995 im Weinladen der Familie Seitz statt. Erste konkrete Gedanken für eine Vereinsgründung wurden entwickelt.

Anfang Januar 1996 wurden die Gespräche fortgeführt, erstmals im Volkshaus. Auf die Gründung eines Fördervereins Volkshaus einigten sich damals H. Mohr, H.-J. Vanselow, W. Rumpf, St. Hoppe-Seitz, U. und T. Kamann, U. Gröger, M. Paulin, H. Seidelmann, B. Heiss, H. Radloff, B. Brudek und A. Rüprich.

Ein erster Höhepunkt war die Beglaubigung der Vereinsgründung beim Notar am 16. Januar 1996 mit einer anschließenden Arbeitsberatung im Weinladen.

Im Mittelpunkt all unserer Gedanken stand zunächst das Volkshaus selbst. Einige der Gründungsmitglieder des Vereins hatten es von innen noch nicht gesehen. Bei einer Ortsbesichtigung kam man zu der einmütigen Meinung: Es ist richtig, sich für den Erhalt des Volkshauses als zentrale Kulturstätte von Leegebruch zu engagieren.

Um das Interesse der Leegebrucher an ihrem Volkshaus zu wecken, wurde am 4. Mai 1996 ein „Tag der offenen Tür“ im Volkshaus durchgeführt. Dieser Tag wurde zu einem Volksfest, welches – trotz kaltem Wetter – hunderte Leegebrucher und Gäste anlockte. Das Ereignis machte uns allen Mut, schnellstens alles uns Mögliche zu tun, daß mit den Umbauarbeiten des Volkshauses be-

gonnen werden konnte, denn der Leegebrucher Olaf Scholz hatte sein ernsthaftes Kaufinteresse erklärt. Leider ließen jedoch langwierige Verhandlungen über die Modalitäten des Volkshausverkaufs das Jahr 1996 nutzlos verstreichen.

Mit großem Engagement aller Mitglieder des Fördervereins wurde am 30. November 1996 der zweite Leegebrucher Weihnachtsmarkt im und vorm Volkshaus gestaltet.

Im Januar und Februar dieses Jahres wurde nochmals versucht, den Eigentumswechsel des Volkshauses zu beschleunigen. Die Wellen schlugen bei diesem Unternehmen teilweise hoch. Aber es hat sich gelohnt. Am 20. März 1997 beschloß die Gemeindevertretung den Volkshausverkauf entsprechend den vereinbarten Bedingungen. In diesem Zusammenhang möchten wir allen Mitstrei-

tern herzlichst danken, die sich für den Erhalt der Kultureinrichtung eingesetzt haben.

Zum Nutzen der Leegebrucher wünschen wir Olaf Scholz einen erfolgreichen Umbau des Volkshauses.

*Hans Radloff*  
Vorsitzender des Förderverein  
Volkshaus Leegebruch

### Zur Erinnerung !

*Dieses Exemplar kostete im Druck ca. eine Mark. Wir bitten um einen Unkostenbeitrag seitens unserer Leser.*



## DIE ANDERE

ehrllich, kritisch, offen, provokativ. Unabhängiges und überparteiliches Informationsblatt für Leegebruch;

**Verlag:** GRUNOW & SIEBERT  
edition + medien GbR

**Herausgeber, Redaktion, Layout:**  
Reyk Grunow und  
Giso Siebert (V.i.S.d.P.)

**Verlag und Redaktion:**  
Am Anger 3  
16767 Leegebruch  
Tel. (033052) 51324  
bzw.  
Sandweg 16  
16767 Leegebruch  
Tel. (0331) 742162

**Druck:** repro winzer GmbH  
Gartenstraße 42  
14482 Potsdam

Alle Informationen und Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeber. Beiträge, Informationen und Hinweise sind ausdrücklich erbeten.

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr.1 vom 1. Februar 1994.

**DIE ANDERE** erscheint mehrmals jährlich. Der Bezug ist kostenlos. Um Spenden wird jedoch ausdrücklich gebeten.